

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: 1 (2004)

Heft: 5

Artikel: Erholung in mittelländischen Agglomerationen

Autor: Naef, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erholung in mittelländischen Agglomerationen



forum

21

In Agglomerationen ist es nicht denkbar ein Landschaftsentwicklungskonzept zu erarbeiten ohne die Erholung miteinzubeziehen. Ein Fallbeispiel aus Aarau.

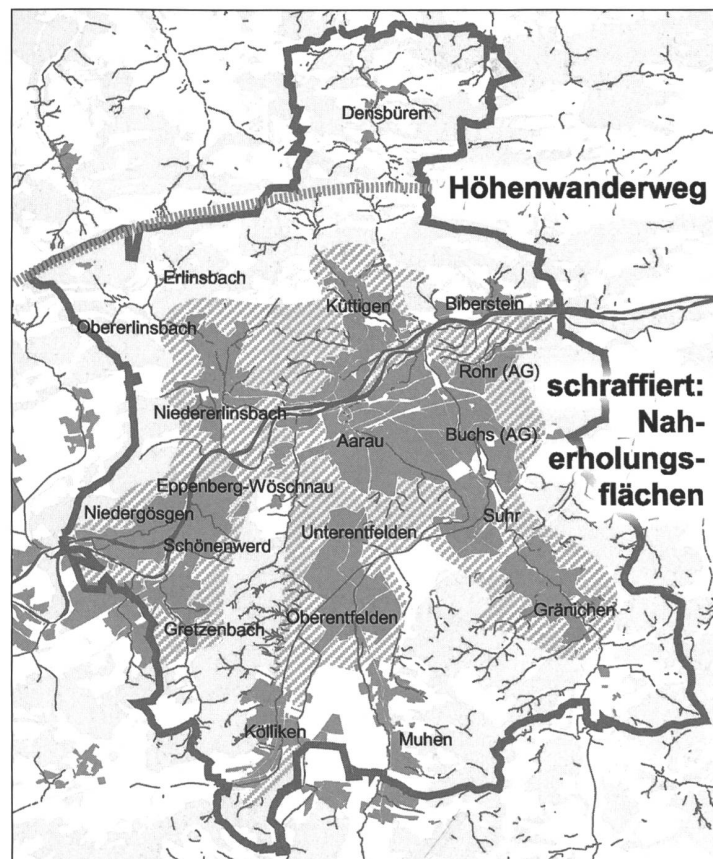
Ausgangslage

Während den letzten zwei Jahren hat der Planungsverband Aarau und Umgebung mit kantonomer Unterstützung ein Landschaftsentwicklungskonzept, LEK, erarbeitet. Eine Planungskommission mit verschiedenen Gemeinde- und InteressensvertreterInnen hat die Planung begleitet. Bei einem ersten Arbeitsschritt sind die ökologischen Werte, Defizite und Potentiale gesammelt und aufgezeigt worden. An Hand dieser Grundlage sollte die ökologische Entwicklung der Region bestimmt werden. Bei diesem zweiten Planungsschritt haben die Vertreter von Landwirtschaft, Wald, Natur und Landschaft sowie der Sportvereine unverzüglich ihre eigenen Interessen eingebracht. Die Landwirte wünschen sich im LEK Aussagen wie ihr Land besser vor Spaziergänger und ihren vierbeinigen Freunden geschützt werden kann. Die Förster halten in vielen Teilen eine ökologische Aufwertung der Wälder für illusorisch, da der Erholungsdruck zu gross ist. Die Vertreterinnen der Anliegen von Natur und Landschaft verlangen griffige Aussagen zu Gunsten der Schutzgebiete, während dem sich die Sportvertreter für mehr Toleranz gegenüber Reiten und Biken stark machen. So sind von vier Seiten Anliegen zur Erholungsnutzung eingebracht worden. Interessanterweise sind dieselben Punkte auch bei der Gemeindevernehmlassung des LEK aufgetaucht. Die Erholungsnutzung konnte nur marginal im LEK erwähnt werden. Eine tiefgreifendere Planung, die sich mit dem LEK koordiniert, scheint unumgänglich.

Ausdehnung und Ansprüche an die Erholungslandschaft

Agglomerationen können auch über das Phänomen der Naherholung definiert werden. Ein treffendes Mass sind die täglichen Spaziergänger und Hündler in der siedlungsnahen Landschaft. Der tägliche Hundespaziergang dauert 15 bis 30 Minuten während dessen ein bis zwei Kilometer

► Felix Naef, Landschaftsarchitekt HTL
Ennetbaden,
www.creato.ch





zurückgelegt werden. So werden die ersten 500 bis 1000 Meter in Siedlungsnähe täglich stark begangen. In grossen Dörfern, wo der Siedlungsrand weiter als ein 15 minütiger Spaziergang entfernt ist, steigen Herrchen und Hund gerne ins Auto um den Bedürfnisspaziergang am Siedlungsrand oder gar vollständig in der unverbauten Landschaft anzutreten. An Wochenenden sind Spaziergänge länger, sodass ein breiterer Gürtel um die Siedlung bevölkert wird. Gleichzeitig halten sich Mensch und Hund auch länger in der freien Landschaft auf. Zusätzlich werden an Wochenenden Ausflugsziele angefahren, von denen aus die Landschaft punktuell stark genutzt wird. Diese empirischen Werte bestätigen sich auch für die Region Aarau; Naherholung um Aarau und ihre Nachbargemeinden sowie Wochenenderholung auf den Jurahöhen (vgl. Plan). Nebst der Nähe sind die landschaftliche Strukturvielfalt (Gewässer, Obstgärten, Hecken, ...), die vorhandenen Infrastrukturen (Bänke, Wegbeläge, Vita-Parcour, ...), Weitsicht, Exposition und Lärmbelastung entscheidend für die Attraktivität von Erholungsgebieten.

Zukünftige Agglomerationslandschaften

Aarau kann als Fallbeispiel für eine mittelländische Agglomerationslandschaft herbeigezogen werden. Sie ist geprägt von Wohnquartieren, die je nach Topographie unterschiedlich in die Landschaft wachsen. Hochleistungs-Verkehrsachsen zersplittern die Landschaft, während dem Zufahrtsstrassen, kanalisiert durch Lärmschutzwände sowie Industrie- und Gewerbebauten, die Dörfer zerschneiden. Unüberbautes Land wird landwirtschaftlich intensiv genutzt, wenn nicht gar als Abbaugbiet ausgebeutet. Pointiert ausgedrückt: eine auswechselbare, seelenlose Produktionslandschaft.

In dieser Situation wird gerne an Traditionen angeknüpft. Ein Phänomen, das sich auch im LEK-Arbeitsprozess gezeigt hat. Während dem die Ratio eine ökonomisch rentable Landschaft verlangt, schreit die Seele nach einer harmonischen, stimmigen Landschaft, in der sich die Seele nähren kann. In solchen Situationen genügen aufwändige Planungen nicht mehr. Traditionen müssen abgelegt, neue Formen der Landnutzung, ein neues Landschaftsverständnis müssen gesucht und gefunden werden. Dies gilt für die Erholungssuchenden, die breite Bevölkerung, wie auch für die Akteure in der Landschaft; den Förstern, Landwirten und die öffentliche Hand.

Gute Ansätze sind in der Region Aarau vorhanden. Der Kanton Aargau hat in Zusammenhang mit dem Auenpark die Aare grossflächig aufgewertet, wodurch neue Natur- und Erholungswerte entstanden sind. Das «Schutzgebiet» ist so grosszügig angelegt, dass Lebensraum für Flora, Fauna und Mensch entstanden ist. Eine neue

Durchmischung der Nutzungen wird ermöglicht. Das Partikulärdenken, Schutz hier, Erholung und Produktion dort, ist durchbrochen worden. Auf eine faszinierende Art und Weise lebt dies ein Landwirt in Stadtnähe vor. Er hat entdeckt, dass sein Berufsstand heute mehr als nur Brot und Milch produzieren muss. Die neuen Produkte heissen:

- Landschaft
- Erlebnis und Abenteuer
- Ökologie

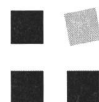
So werden in gut bewirtschaftbaren Flächen biologische Nischenprodukte erarbeitet. Restflächen werden nicht einfach als solche behandelt, sondern zu Erlebniswerten aufgewertet. Alte Kulturelemente werden auf die effizienteste Art genutzt, während dem der obligatorische ökologische Ausgleich mit Lust und Kreativität umgesetzt wird. Ein ausgedolter Bach verbindet beispielsweise die Landschaft mit der Siedlung, lässt sie miteinander verschmelzen. Mehr noch: Mit dem Bach fliesst nicht nur Natur in die Siedlung. Er führt auch die Anwohner aus der modernen Erholungslandschaft direkt zum Laden des innovativen Landwirtes – die gesuchten Mehrfachnutzungen.

Fazit

So wie dieser Landwirt, sollte in der gesamten Agglomerationslandschaft Neues erprobt werden. Traditionen müssen liegen gelassen werden. Mehrfachnutzungen und Durchmischungen sind anzustreben. Ähnlich der Landwirtschaft müssen auch in und um die unterschiedlichen Bauzonen neue Werte generiert werden. Auch hier sind dies

- Landschaft
- Erlebnis und Abenteuer
- Ökologie

Dazu dürfen sich die Bauzonen weder weiter in die Landschaft fressen, noch darf die verdichtete Bauweise aufgegeben werden. Neue Mehrfachnutzungen sind zu suchen und zu finden. ■



HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Aktuelle Weiterbildungsangebote

3D Computervisualisierung in Planung und Architektur

Cinema 4D – Modul I, 18. März 2005 bis 23. April 2005
3ds max – Modul II, 29. April 2005 bis 11. Juni 2005

Es können auch einzelne Module belegt werden.
BauzeichnerInnen werden aufgenommen.

Studientage: Freitag und Samstag

Kosten pro Modul: CHF 2000.–

Leitung: Prof. Peter Petschek

Anmeldefrist: bis 31. Januar 2005

GIS in der Planung

Zeitraum: September 2005 bis März 2006

Studientage: Freitag und Samstag, zusätzlich 1 Blockwoche

Kosten: CHF 4100.–

Leitung: Andreas Lienhard

Anmeldefrist: bis 31. Mai 2005

Projektmanagement für Planerinnen und Planer

Zeitraum: September 2005 bis März 2006

Studientage: Freitag und Samstag (alle 3 bis 4 Wochen), zusätzlich 1 Blockwoche im September. Es können auch einzelne Module belegt werden.

Kosten: CHF 4100.–

Leitung: Prof. Joachim Kleiner

Anmeldefrist: bis 31. Mai 2005

Gartendenkmalpflege

Zeitraum: September 2005 bis März 2006

Studientage: Freitag und einige Samstage, zusätzlich 2 Blockwochen. Es können auch einzelne Module belegt werden (Modullänge 2-5 Tage).

Kosten: CHF 3900.–

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Susanne Karn

Anmeldefrist: bis 31. Mai 2005

Auskunft/Anmeldung: Edith Villinger, Abteilung Landschaftsarchitektur, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Oberseestrasse 10, Postfach 1475, CH-8640 Rapperswil, T +41 (0)55 222 49 25, F +41 (0)55 222 44 00, assistentz.nds-l@hsr.ch, www.l.hsr.ch

HSR. Lernkultur und Lebensqualität am See.

Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz FHO